

August Trummer

JAHRESZEITEN



August Trummer

Geboren am 18. August 1946 in Grottenhof bei Leibnitz
Studien bei den Professoren Hartig, Walcher und Osterider
besondere Kontakte zu Norbertine Bresslern-Roth, Carl Rotky und Karl Stark.



Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland (Auswahl):

Im Inland: GrazMuseum, Künstlerhaus Graz, Galerie Moser/Graz, Haus der Kunst/Graz, Galerie Kammerer/
Graz, Schloß St. Martin/Graz, Landesmuseum Joanneum/Stainz, Schloß Gleinstätten, Galerie Ribul/Leibnitz,
Dobl, Galerie Austria/Wien, Bad Ischl, Salzburg, Tirol und Kärnten

Im Ausland: Reutlingen, Darmstadt, Kiel, Hussum, Norderstaedt (Deutschland)

Urbino, Montaione, San Gimignano (Italien)

Ehrenmedaille der Landeshauptstadt Graz

Ehrenurkunde der Comune Montaione

1985 künstlerisch tätig in Montaione/Toskana

1985–2011 Leiter der „Kitzecker Malerwoche“

2012–2015 Leiter der „Sulztaler Malerwoche“ und einer Malerwoche in Montaione/Toscana

Ehemaliges Mitglied der Berufsvereinigung bildender Künstler Österreichs, des Werkbundes und der
Vereinigung bildender Künstler Österreich/Steiermark.

1982 Herausgabe eines Werkverzeichnisses der Druckgrafik „Carl Rotky“

2005 erweiterte Ausgabe des Rotky-Werkverzeichnisses auf CD

Bildbände „August Trummer“ sowie zahlreiche Kunstkalender

Kataloge der Galerie „Haus der Kunst“, Graz

1975–1998 Kunsthändler und Galerist in Graz

Nach einer schweren Erkrankung freischaffend als bildnerischer Künstler tätig.

Seine Werke befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen.

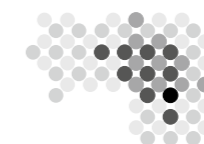
Atelier: 8020 Graz, Fellnergasse 8 | Tel. 0676 405 7946 | www.trummeraugust.at | Email: a.t@utanet.at

Titelbild: **Südsteirisch Herbst** | 2018 | Öl/Leinwand | Privatbesitz

JAHRESZEITEN

August Trummer

[hofgalerie]



STEIERMARKHOF®
bilden. tagen. nächtigen.



Gedanken zur Ausstellung im Steiermarkhof in Graz

Seit Jahrzehnten kenne ich das Haus, das früher „Raiffeisenhof“ hieß. Oft war ich dort, um immer wieder Ausstellungen von Malerkollegen zu besuchen. Es war und ist immer ein großes Zusammentreffen von Gleichgesinnten.

Oftmals haben Leiter des Hauses mir angeboten, eine Ausstellung zu machen. Es hat sich aber nie ergeben.

Nun hat sich aber in jüngerer Zeit eine Annäherung zum jetzigen künstlerischen Leiter des neuen Steiermarkhofs ergeben. Eine erste freundliche Einladung für eine Zusammenarbeit gab es schon zu meinem 70er, da wurde aber das Haus umgebaut, deshalb musste dieses gemeinsame Projekt eine Zeit lang auf seine Umsetzung warten.

Einige Monate vor meiner Ausstellung besuchte ich den Steiermarkhof für einen Lokalausgensein, um die Ausstellung zu planen.

Meine Art zu Malen ist heutzutage nicht als zeitgemäß anzusehen.

Ich möchte da nun einige schon öffentlich gemachte Gedanken wiederholen:

Dass die heutige – zeitgenössische – Malerei mit der Zeit geht und sich ebenso rasch verändert, ist verständlich. Meine Malerei – wie unmodern, analog und ganz und gar nicht zeitgemäß sie auch sein mag – ist dennoch zeitgenössisch, denn sie passiert heute.

Also male ich mit altmodischen Malmaterial, aber ich male zeitnah – heute – wie ich will. „So hat man schon gemalt.“, sagt man, ich sei zu spät. Ich sage aber: „So wie ich hat noch keiner gemalt.“ Ich weiß schon, wie das gemeint ist, schließlich war ich selbst lange als Kunsthändler tätig und habe Bilder, die ich zur Ansicht bekommen habe, dem Stil nach eingeordnet.

„So viele haben Angst vor dem Zu-spät-Sein, gerade auch

weil gescheite Medienexperten schon im Übermorgen sein wollen, um, wie es in der Sportbranche üblich ist, „Geschichte zu schreiben“. Dabei ist die Frage, ob einer „gut“ malt oder nicht, gar nicht so wichtig. Entscheidend sind die Fragen: „Zu spät, oder nicht? Malt er „ladl-konform“ (also leicht einordenbar)?“

Zum Glück gelingt es nicht, trotz intensiver Bemühungen vieler Regisseure in diversen Festspiel-Sommer oder sonstigen Spielen, alte Musik so zu verändern, damit diese in die heutige Zeit passt.

Mit zahllosen Phrasen wird dem Publikum eingeredet, wie heute Kunst zu sein hat.

Das hat es vor gar nicht langer Zeit schon so gegeben. Es sind wieder gegenständliche Bilder von mir. Sehr gegenständlich, die Farbigkeit aber nicht. An den Bildkompositionen habe ich gefeilt, bis sie mir als richtig erschienen. Ich male also so lang an einem Bild, bis ich es als „signierwürdig“ erachte. Und das obwohl die „gegenständlichen“ Maler vermehrt ins Abseits geraten.

Auch mein Freund Karl Stark (1921–2011) ist zeitlebens, aber letztendlich erfolglos, für die gegenständliche Malerei eingetreten, denn sowohl Zeit als auch Zeitgeist haben sich völlig verändert.

Neue Richtungen wie Videokunst und andere Installationen verwandeln Ausstellungen in Performances.

Bilder gibt es in diesem Sinne nicht mehr, stattdessen wird „installiert“ und dafür werden Sponsoren gesucht. Die „Deko-Maler“ degradieren ihre Bildmotive zur Dekoration, was auch durch die fehlende Benennung der Werke deutlich wird. Sie heißen O. T. (Ohne Titel), also irgendwas

Zu gerne wird dann darüber phrasenreich geschrieben und geredet, je mehr desto größer ist das Interesse der Medien.

Ich habe auch schon gelesen, dass gegenständliche Maler diesen populistischen Malstil pflegen, um zu „gefallen“ – nur um diese Maler in ein bestimmtes Eck zu stellen. Dagegen kann man sich kaum wehren, denn diverse Kunstvereine schließen solche Maler von vorneherein aus.

In meiner Biografie steht: besondere Kontakte zu ...

... Carl Rotky,

... Norbertine Bresslern-Roth, die ich über Carl Rotky kennenlernen durfte,

... zu Karl Stark, mit dem ich auch wieder indirekt über Carl Rotky in Kontakt kam und dieser Kontakt, im Vergleich mit den vorigen, intensivste war. Die Kontakte mit vielen Künstlern, die ich in meiner Zeit als Galerist und Kunsthändler in Graz kennenlernte, prägten mit ebenso irgendwie.

Ich saugte alle Einflüsse auf und versuchte dabei so eigenständig als möglich zu bleiben, das ist nicht so einfach. Ich denke, das gelang nur Norbertine Bresslern-Roth.

Rotky beispielsweise war sicher anfänglich von Constantin Damianos inspiriert, von dem er sich aber bald lösen konnte und zu einem „Rotky“ wurde.

Von Stark weiß man, dass er aus der Grazer Kunstgewerbeschule hervorging, und seine Mitschüler Werner Augustiner und Franz Weiss waren. In Wien blieb er an der Kunstakademie und focht mit Boeckl intensive Kämpfe aus. Bald wurde er als einer der wenigen auch international bekannt. Es entstanden zahllose Schriften über die damals zeitgenössische aktuelle Kunst.

Stark hat mich damals sehr unterstützt, auch als ich dann in die Abenteuerwelt eines Kunsthändlers eintauchte.

Sehr gerne erinnere ich mich an die freundschaftlichen Kontakte zum japanischen Künstler Joshi Takahashi und dem Italiener Luigi Coppa aus Capri.

Durch mein Interesse für ältere Kunst waren meine Einflüsse stets sehr vielfältig. Der Besuch vieler interessanter Ausstel-

lungen und auch die Wiederentdeckung eines Carl O’Lych of Town (einem Grazer Irländer) und der steirischen Malerin Marie Egner in meiner damaligen „Galerie Grazbach“ trugen zu meiner Entwicklung bei.

Heute darf ich in der Galerie „Haus der Kunst“ bei meinem ehemaligen Konkurrenten und heutigen Freund, dem Kunsthändler der Kunsthandlung Moser Andreas Lendl vertreten sein und ausstellen.

Meine Kunsthändlerzeit von 1975 bis 1998 endete abrupt nach einer schweren Erkrankung. Ebenso endete in dieser Zeit meine Mitgliedschaft in diversen Kunstvereinen.

Heute, 2018, kann ich darüber froh sein, ab 1998 die Gelegenheit wahrgenommen zu haben, meiner eigentlichen Tätigkeit, dem Malen, nachzukommen. Mein Freund und Internist bestärkte mich nachdrücklich dazu.

Vor einigen Jahren wurde ich von der Gemeinde Montaione in der Toskana freundlich geehrt, nachdem dieses Dorf schon seit über 30 Jahren zu meinen wichtigsten malerischen Orten zählt.

Mein Zuhause ist jedoch im schönen Graz, mein Lebensmittelpunkt befindet sich in der Fellingergasse, ein Gässchen zwischen der Murinsel und dem Lendplatz. Seit es mich hierher verschlug, sind mittlerweile nunmehr 50 Jahre vergangen.

Nach und nach baute ich in diesem Haus mein Atelier aus und verlagerte meine Galerie dann von der Grazbachgasse dort hin, ehe dann die plötzliche Erkrankung dem Galeriewesen ein Ende setzte.

Ein Berliner Malerfreund, Roland Ladwig, hat mir die Möglichkeit aufgezeigt, aufgrund des Vorhandenseins der Räumlichkeiten in meinem Zuhause auch Atelierausstellungen durchzuführen.

Diese finden nun seitdem jährlich statt.

In den Atelierausstellungen zeige ich immer nur die im ver-

gangenem Jahr entstandenen Bilder. Ausgestellt werden Bilder in verschiedensten Techniken und mit unterschiedlichen Themen: die Landschaften der Südsteiermark und der Toskana, Architektur, Stilleben, Figur etc. Figurales Malen und Zeichnen habe ich jahrzehntelang sehr gerne gepflegt. Besonders angetan hat es mir die Druckgrafik, aber auch der Holz- und Linolschnitt. Zu dieser Technik hat mich Carl Rotky einst hingeführt und Norbertine Bresslern-Roth trug zu der Verfeinerung dieser bei. So arbeite ich nun schon konsequent seit gut 40 Jahren daran, vor allem an der farbigen Variante. Die Radierung, die ich auch schätzte, musste ich im Jahr 1996 auf Anraten meiner Ärzte beenden.

Zur Technik des Pastells hat mich ebenfalls Norbertine Bresslern-Roth angeregt.

Bis vor Kurzem hatte für mich in der warmen Jahreszeit das Malen „vor Ort“ Priorität. Das Atelier nutzte ich in dieser Zeit nur für die Korrektur oder Ausbesserungsarbeiten an einem Bild. Eine besondere Eigenheit wurde das Malen eines Zyklamenstockes am Silvestertag. Es ist so immer ein schöner Jahresausklang. Ein Bild davon ist in der Ausstellung zu sehen. Eine weitere Eigenart von mir ist die ständige Wiederholung von Motiven über viele Jahre hinweg, beispielsweise das „Il Monumento“, welches in drei Bildern mit unterschiedlichen Techniken zu sehen ist. Beim „Il Monumento“ handelt es sich um einen etwa hundert Jahre alten Olivenbaum, der vieles erleben und erleiden musste. Genaugenommen ist dieser ein Fragment, welches wie eine Skulptur erhalten geblieben ist. In jedem ersten Toskanabesuch des Jahres suche ich diesen Baum auf, der sich mir stets in einem neuen Licht und einem neuen Kleid präsentiert.

Nun aber, bedingt auch durch das Älterwerden, verlege ich die Ölmalerei hauptsächlich in mein Atelier im Haus oder in meinen Garten. Vor dem Motiv entstehen Skizzen oder Aquarelle, fallweise kann ein Foto mitbenutzt werden.

Ich bedanke mich für die Möglichkeit, in den Räumlichkeiten des Steiermarkhofs auszustellen. Ich habe mich bemüht, mich selbst in meinen Bildern zu präsentieren und wünsche mir, dass der Besucher gnädig zu einem solch unmodernen Maler sein möge.

*August Trummer
Graz, Juli 2018*



Inhalt

August Trummer Gedanken zur Ausstellung im Steiermarkhof in Graz	5
Vorwort Ing. Johann Baumgartner, MAS	11
Bilder	13
Impressum	110



Foto: Heinz Pachernegg

August Trummer – ein steirischer Weinstock mit toskanischen Wurzeln

Nicht nur im Wein, sondern auch in den Kunstwerken von August Trummer findet man ein Stück Wahrheit. Wenn sich das Urgestein der „Steirischen Moderne“ August Trummer mit seiner Ausstellung „Jahreszeiten“ in der Hofgalerie des Steiermarkhofs präsentiert, dann ist das nicht nur ein wichtiger Moment für den Steiermarkhof, sondern auch ein bedeutender Augenblick für die Kunst in der Steiermark.

August Trummer, der mit seinem eigenen Stil bereits in der Vergangenheit Vorreiter war, tritt mit neuen Arbeiten an die Öffentlichkeit.

Trummer hat seine Identität aus Tradition und Moderne entwickelt. Sein künstlerisches Schaffen ist erfüllt von einem sinnlichen Wechselspiel, die Farbgebung dient zur Bewusstmachung des Lebens. Sein eigenständiger Weg zeigt sich vor allem in der Anwendung unterschiedlicher Techniken: Aquarelle, Grafiken, Acryl und die aktuellen Ölbilder bilden nur einen beispielhaften Auszug.

Die gegenwärtigen Arbeiten in der Hofgalerie des Steiermarkhofs spiegeln Momente einer anderen Welt wider, es ist eine Welt voller Frieden, Freiheit aber auch eine Welt voller Lust und Leidenschaft.

Mit äußerstem Gefühl geht er auf die Natur ein und lässt dem Betrachtenden einen breiten Raum für die persönliche Interpretation. Seine verdichteten Landschaften basieren auf höchst ästhetischen Kompositionen, auf Erlebtem, auf Vergangenen oder auch Gegenwärtigem – und gewähren dem/der BetrachterIn neue Einblicke.

August Trummer bedient sich kräftiger Farben und bringt mit der Farbe VIOLETT seine persönliche Haltung zum Ausdruck. Er selbst bezeichnet sich als Diener der Schöpfung, der sich durch realistischen Expressionismus ausdrückt. In seinen Werken setzt er Kontraste mit farbintensiven Akzenten, die die Leidenschaft und das Leben reflektieren.

Der Maler und Meister August Trummer verfügt über eine sehr ausgeprägte Handschrift. In seinen Arbeiten rückt er die Südsteiermark ins Zentrum seines künstlerischen Schaffens.

Es zeichnet ihn besonders aus, dass er nicht große Meister kopierte, sondern seinen eigenen Stil entwickelte.

Mit kunsthistorischem Hintergrund zeigt uns Trummer neue Ansichten der Steiermark, der Toskana und Venedigs, die tief berührend sind und seine technische Perfektion darstellen.

In Zurückgezogenheit und Ruhe absolviert er den Schöpfungsakt in Graz und in der Toskana, seine Arbeiten hingegen treten lautstark an die Öffentlichkeit.

Ich wünsche dem unverzichtbaren steirischen Maler und Denker August Trummer noch eine große und ergiebige Schaffenszeit und danke ihm für die vielen persönlichen Begegnungen.

Ing. Johann Baumgartner, MAS
Kulturreferent des Steiermarkhofs



Graz im März 2018 | 2018 | Öl/Leinwand | 70 x 61 cm



Vorherige Seite:
Urkogel | 2018
Öl/Leinwand | 72 x 95 cm



Steiler Weingarten | 2018
Öl/Leinwand/Karton | 60 x 80 cm



Hochsulz | 2018 | Öl/Hartfaser | 40 x 60 cm

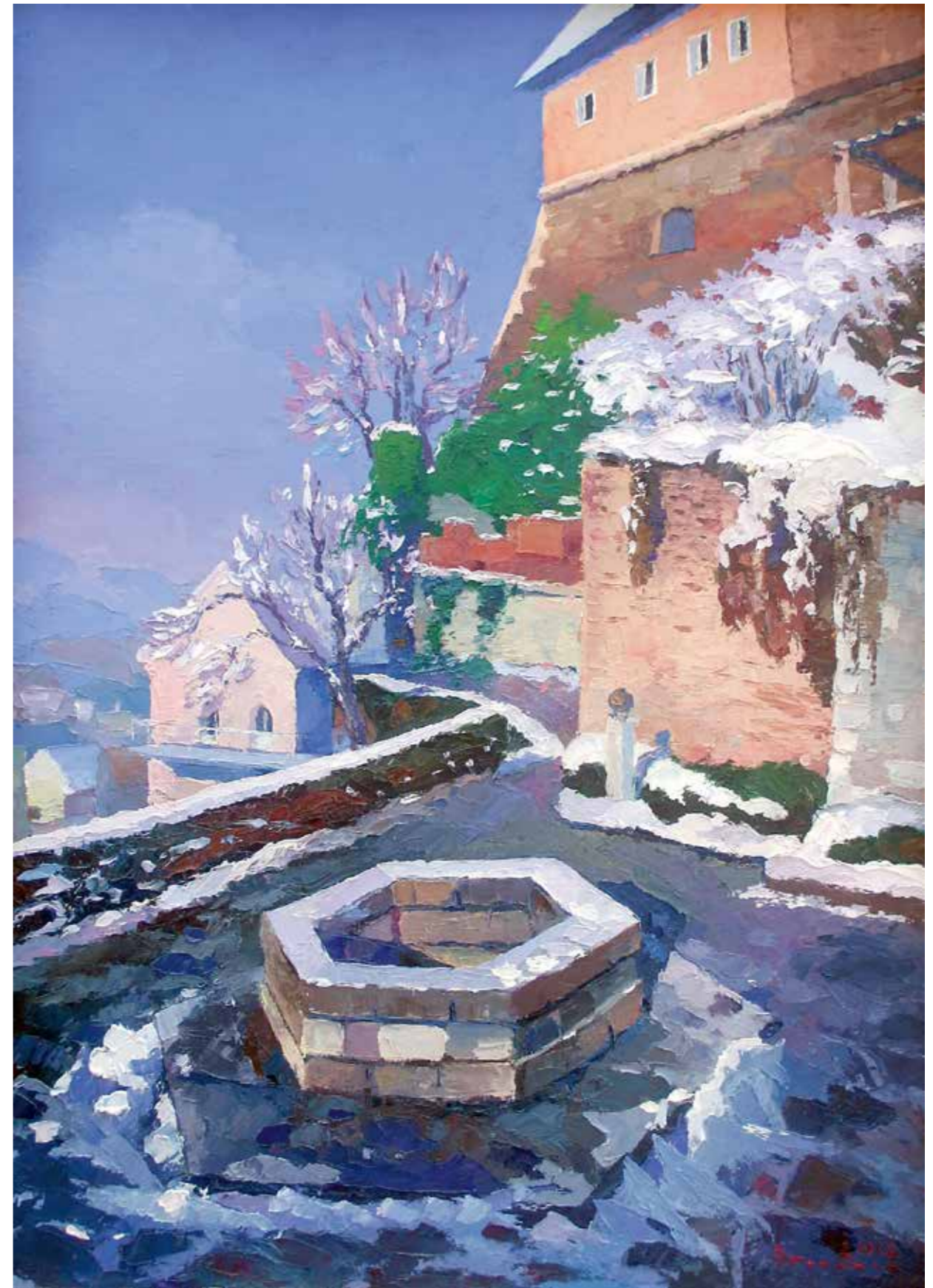


Weg im Sulzthal | 2018 | Öl/Hartfaser | 50 x 71 cm



Alte Presse | 2018
Öl/Leinwand/Karton
35 x 45 cm





Türkenbrunnen | 2018 | Öl/Hartfaser | 70 x 50 cm



Sommerabend | 2018
Ö/Leinwand/Karton
Privatbesitz



Val d'Orcia/Toscana | 2017 | Öl/Leinwand | 60 x 90 cm



Südsteirischer Herbst | 2017 | Öl/Leinwand | 50 x 70 cm



Santa Virginia | 2017
Öl/Leinwand | 50 x 61 cm





Silvesterzyklame | 2015 | Öl/Hartfaser | 40 x 30 cm



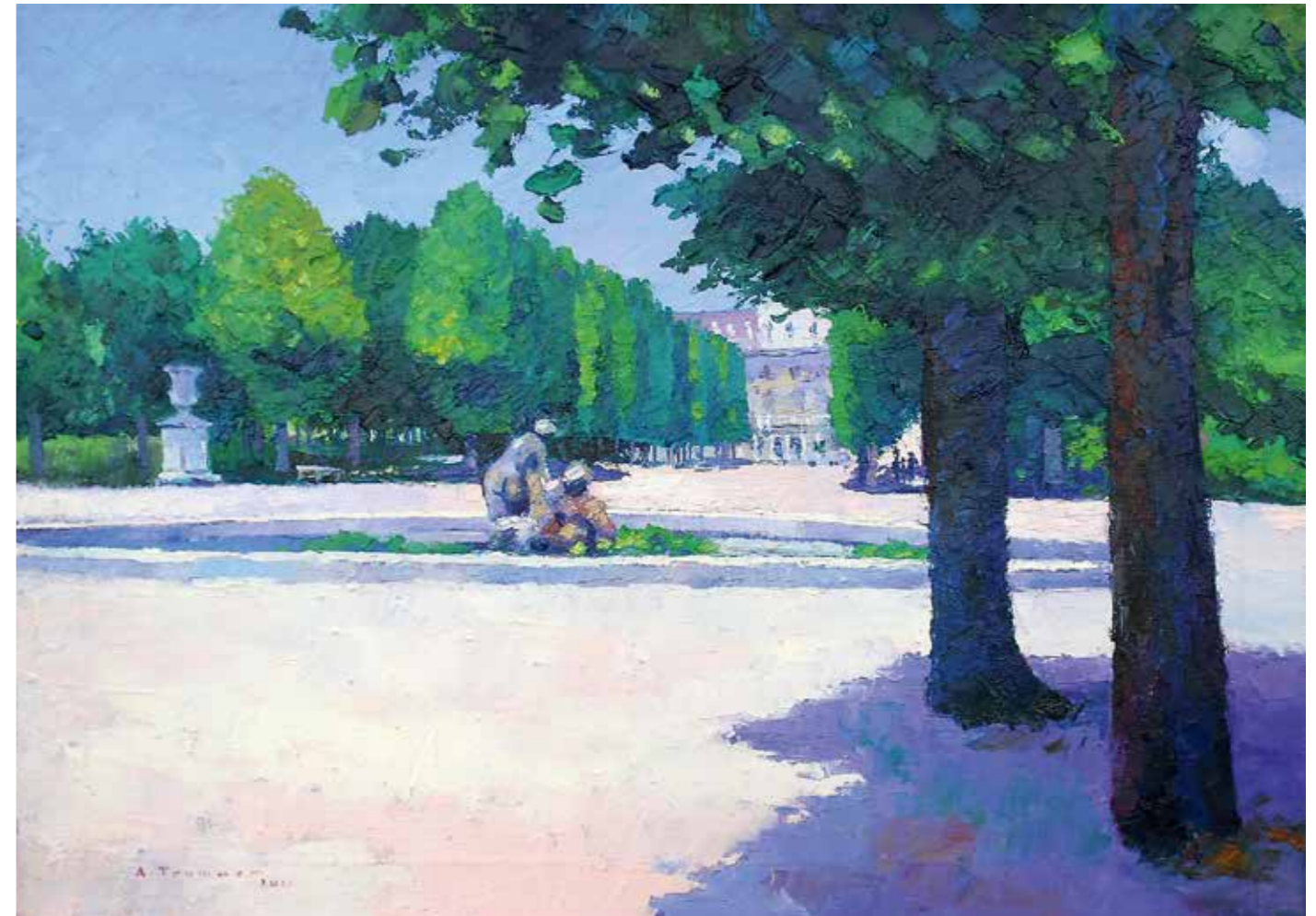
Blick nach San Gimignano
2015 | Öl/Leinwand
60 x 80 cm



Bauernhof bei Montaione | 2015 | Öl/Leinwand | 40 x 50 cm



In meinem Garten | 2014 | Öl/Leinwand | 80 x 80 cm



Park in Schönbrunn | 2011 | Öl/Leinwand | 50 x 70 cm



A. T. ... 2010
VENETIA

Vorherige Seite:
Venedig – Canale Grande | 2010
Öl/Leinwand/Karton | 50 x 70 cm



Amaryllis | 2006 | Öl/Leinwand/Karton | 45 x 35 cm

**Toscana – Oliven und
Zypressen** | 2006
Öl/Hartfaser | 50 x 65 cm





Hügel | 2005 | Öl auf Morillon | 37 x 37 cm



Graz – St. Leonhardt | 2003 | Öl/Hartfaser | 60 x 100 cm



TRUMER
1883



Stilleben | 2002 | Öl auf Zweigelt | 37 x 37 cm



Buschenschank | 2002 | Öl/Leinwand | 55 x 65 cm



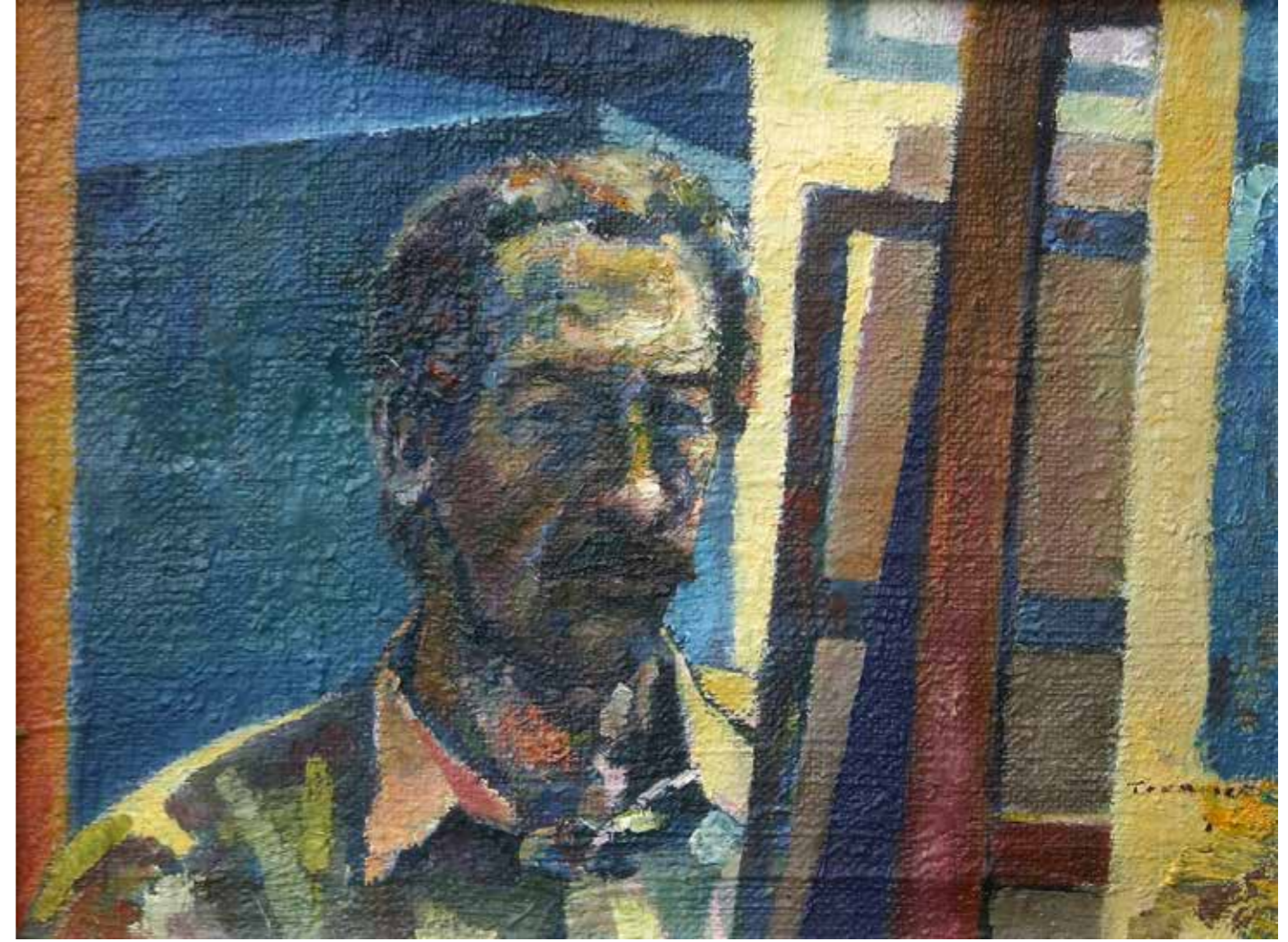
Collini Toscana | 2002
Öl/Hartfaser | 50 x 70 cm



Il Monumento | 2001 | Öl/Leinwand | 50 x 61 cm



Siena | 1999 | Öl/Leinwand | 50 x 70 cm | Privatbesitz



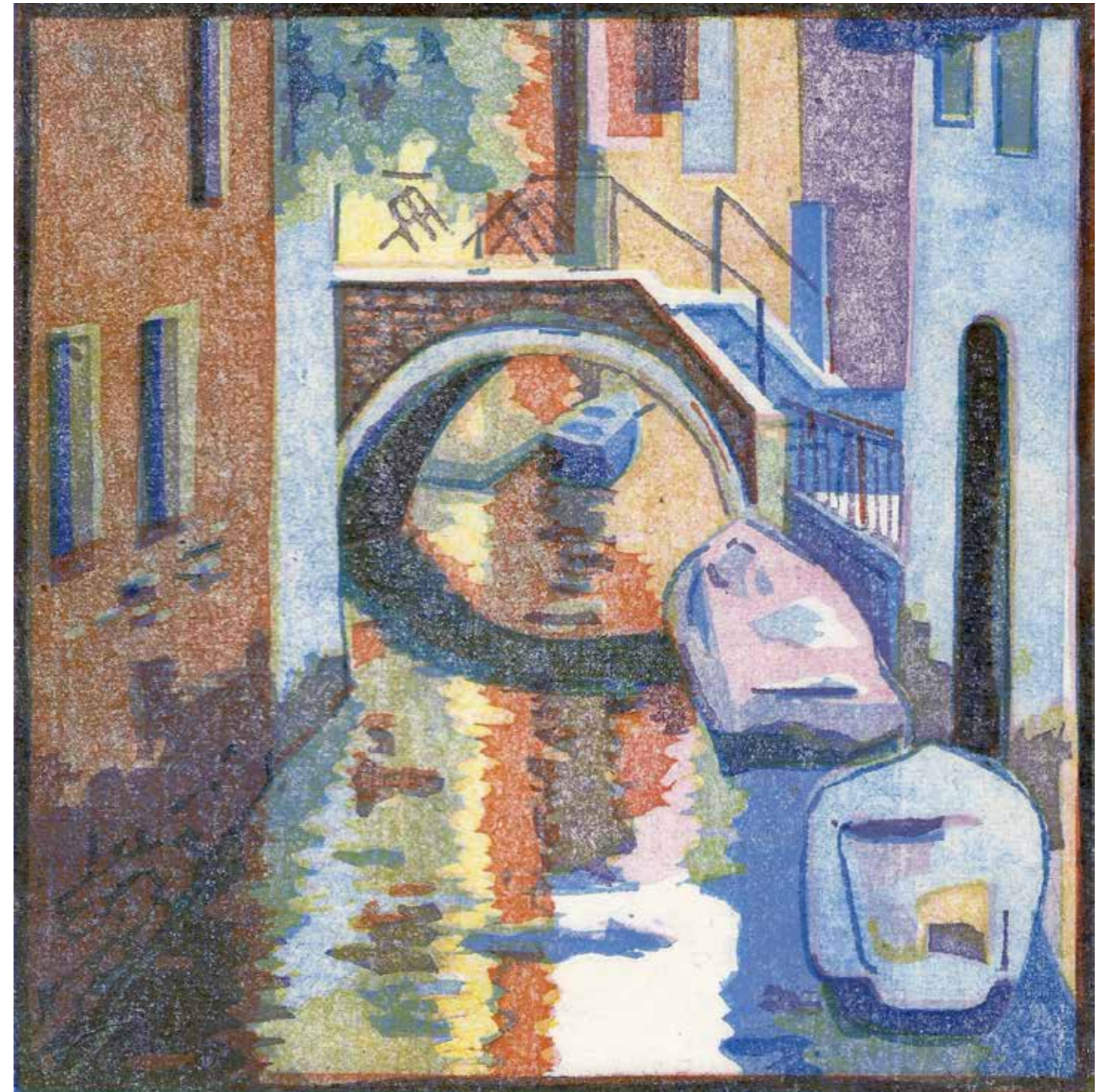
Selbstbildnis | 1991 | Öl/Leinwand | 42 x 54 cm | Privatbesitz



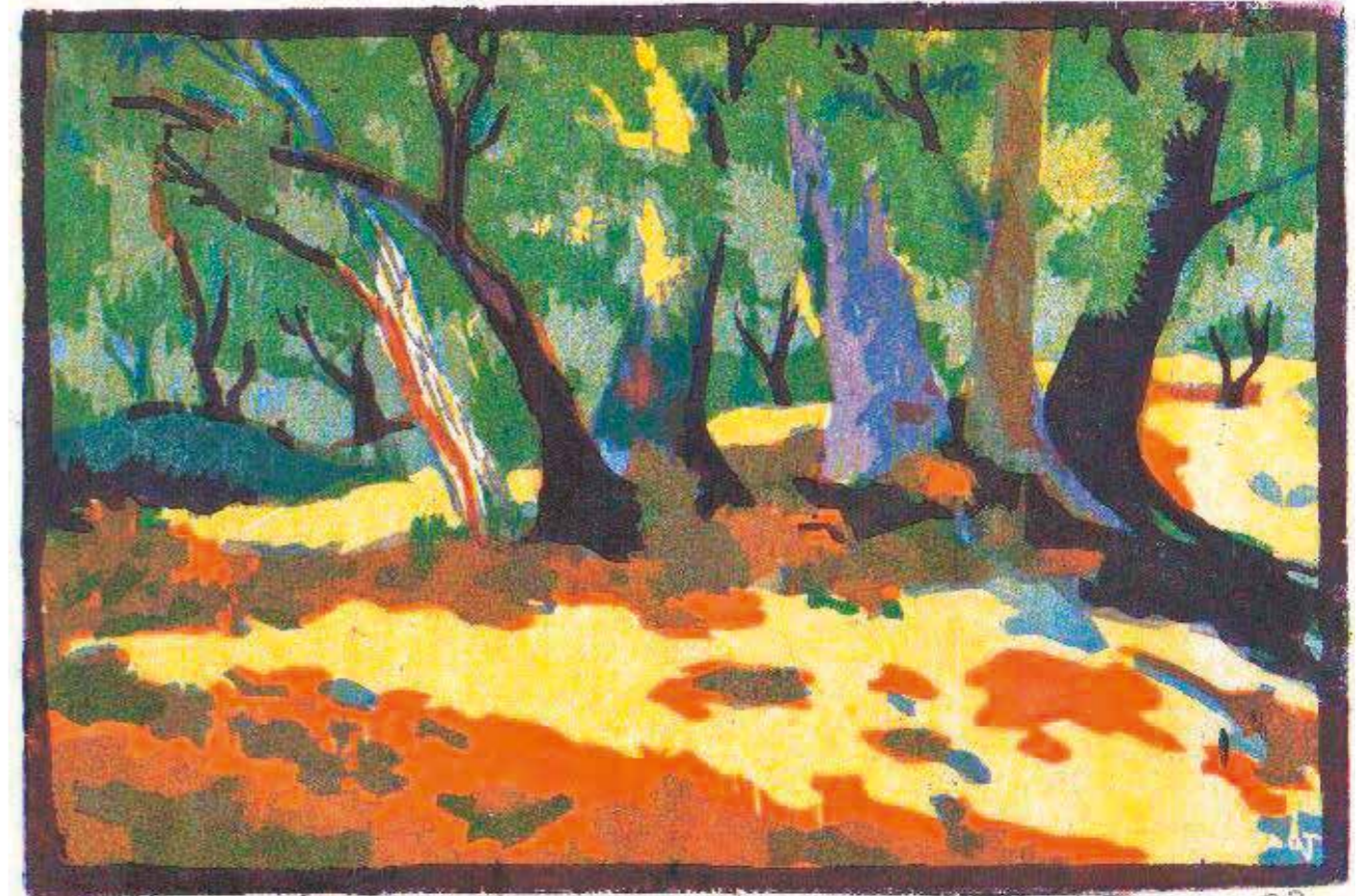
Toskanische Schwertlilien | Privatbesitz



Klapotetz | 2014 | Farblinolschnitt | 17 x 20 cm



Aus Venedig | 2010 | Farblinolschnitt | 20 x 20 cm



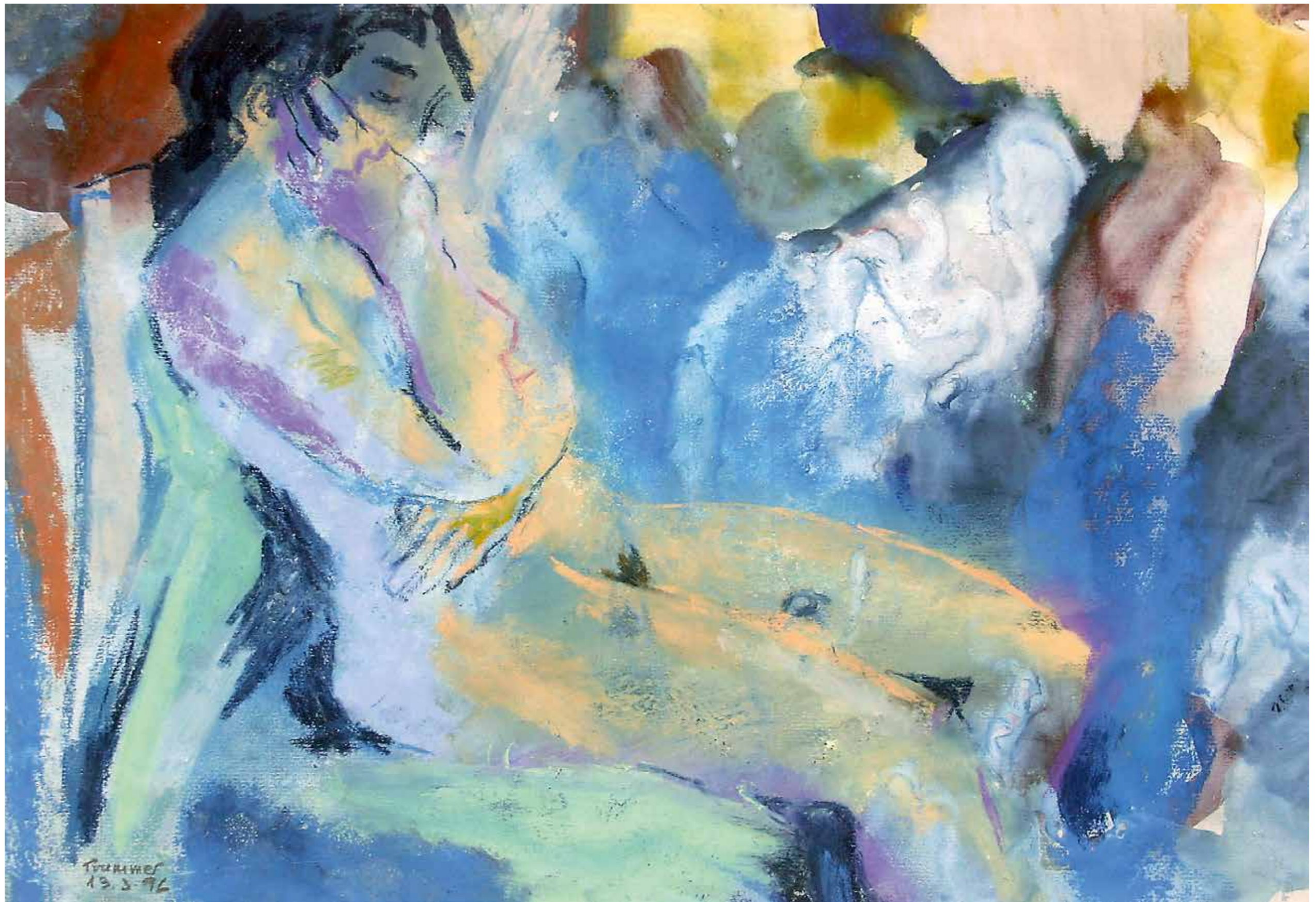
Handdruck - Holzchnitt 1/20 Olivenhain⁹ A. Timmer 03



Entspannt | 1997 | Gouache | 26 x 45 cm



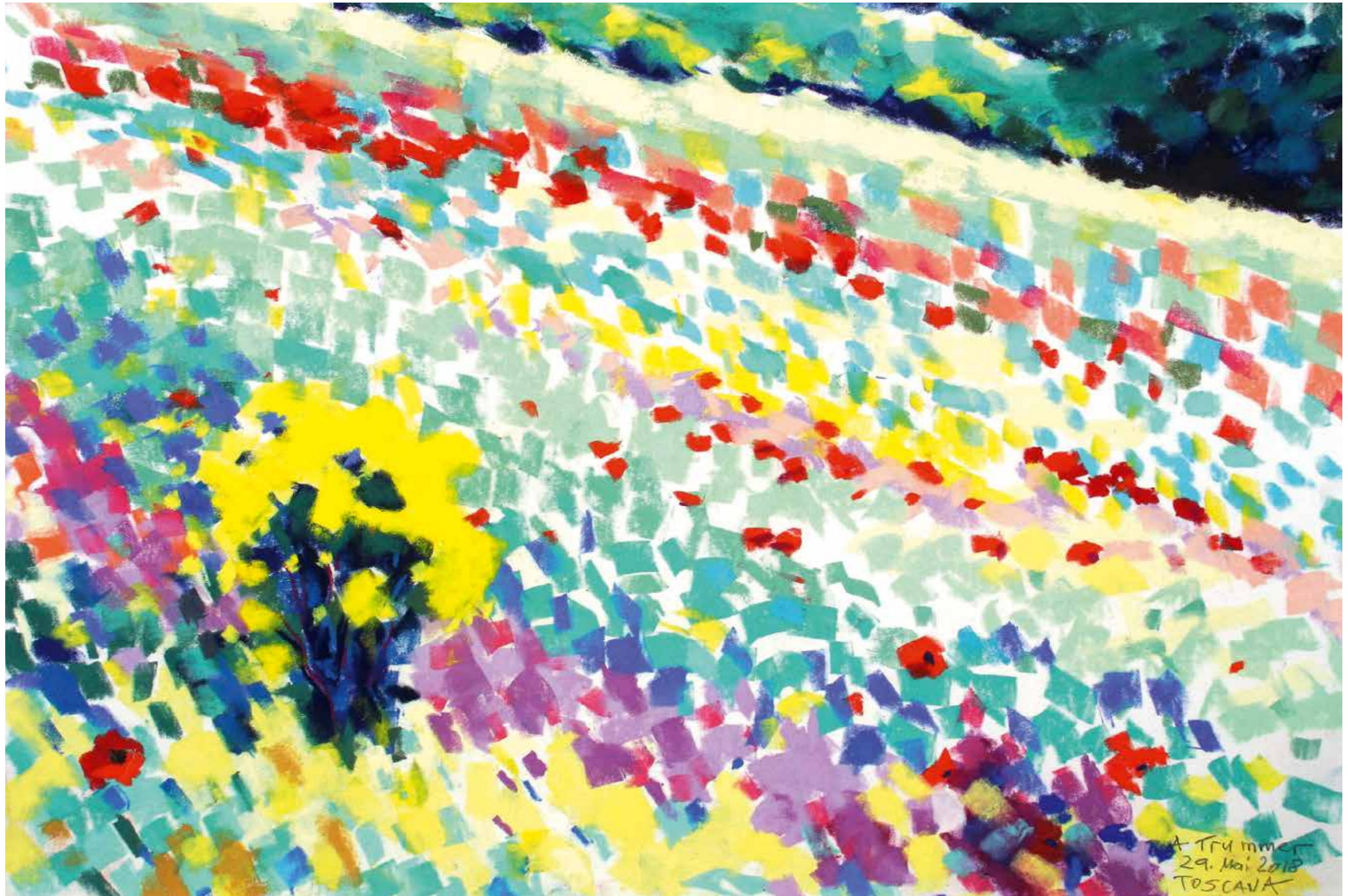
Editha | 1992 | Gouache | 46 x 30 cm



Träume | 1996 | Mischtechnik | 30 x 41 cm



A. TRUMMET
28.5.2013
TOSCANA



Mohnfeld mit Ginster | 2018 | Pastell | 48 x 68 cm



Montaione | 2018 | Pastell | 45 x 60 cm



Toscana | 2018 | Pastell | 63 x 47 cm



Toscana | 2017
Pastell | 26 x 37 cm



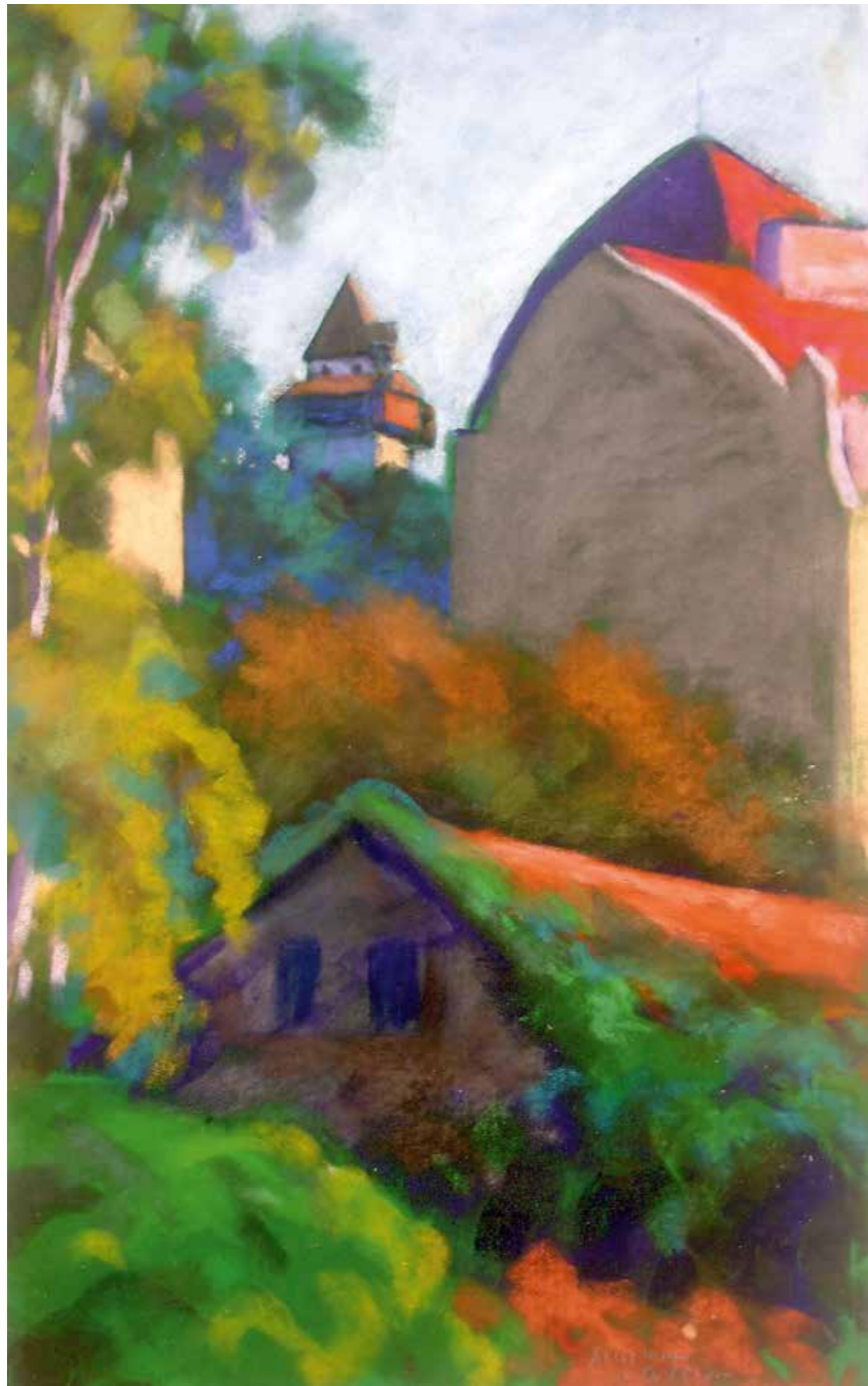
Collini Toscana | 2017 | Pastell | 20 x 35 cm



Montaiione | 2017 | Pastell | 28 x 42 cm



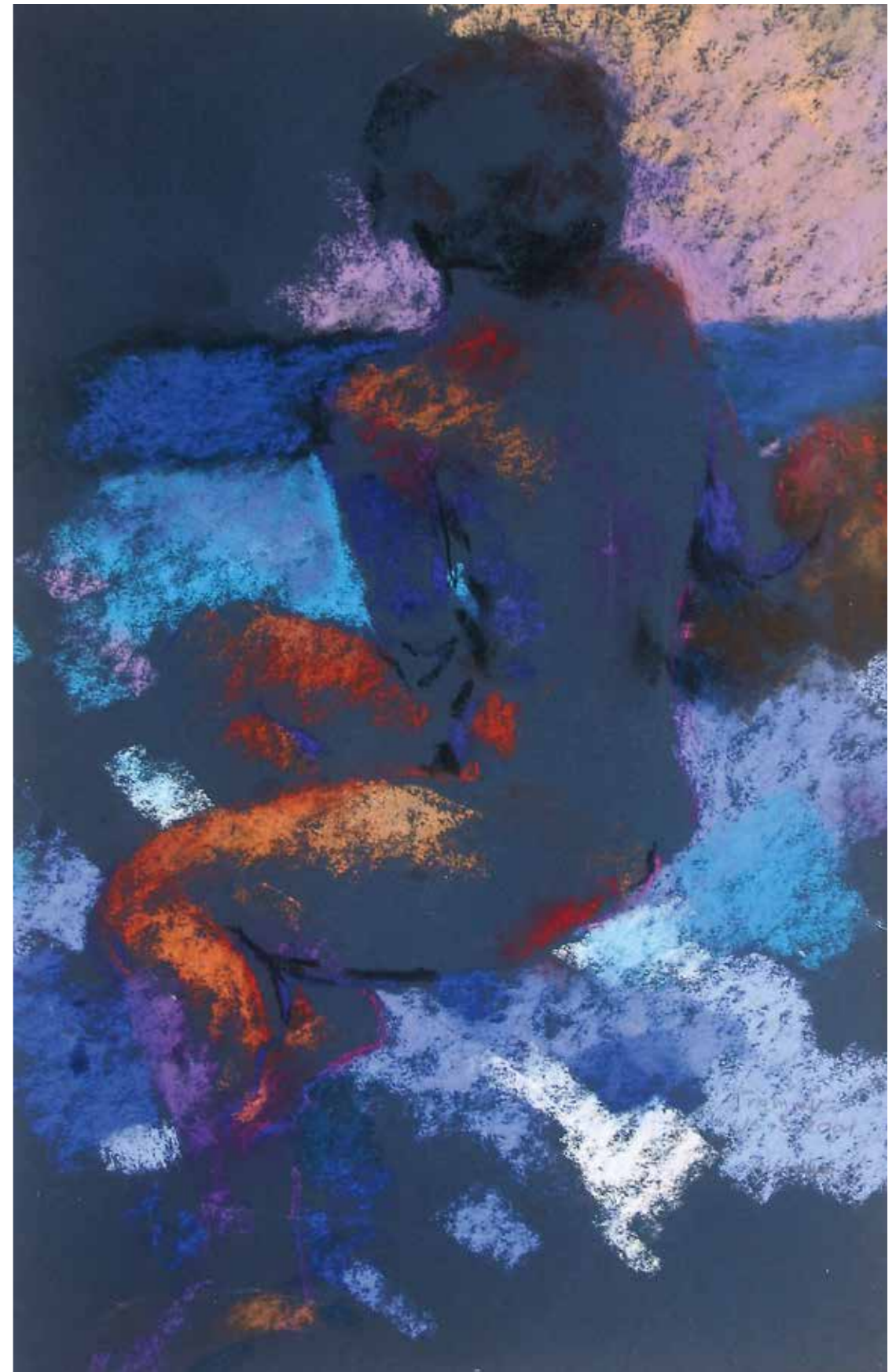
Campo | 2012 | Pastell | 41 x 46 cm



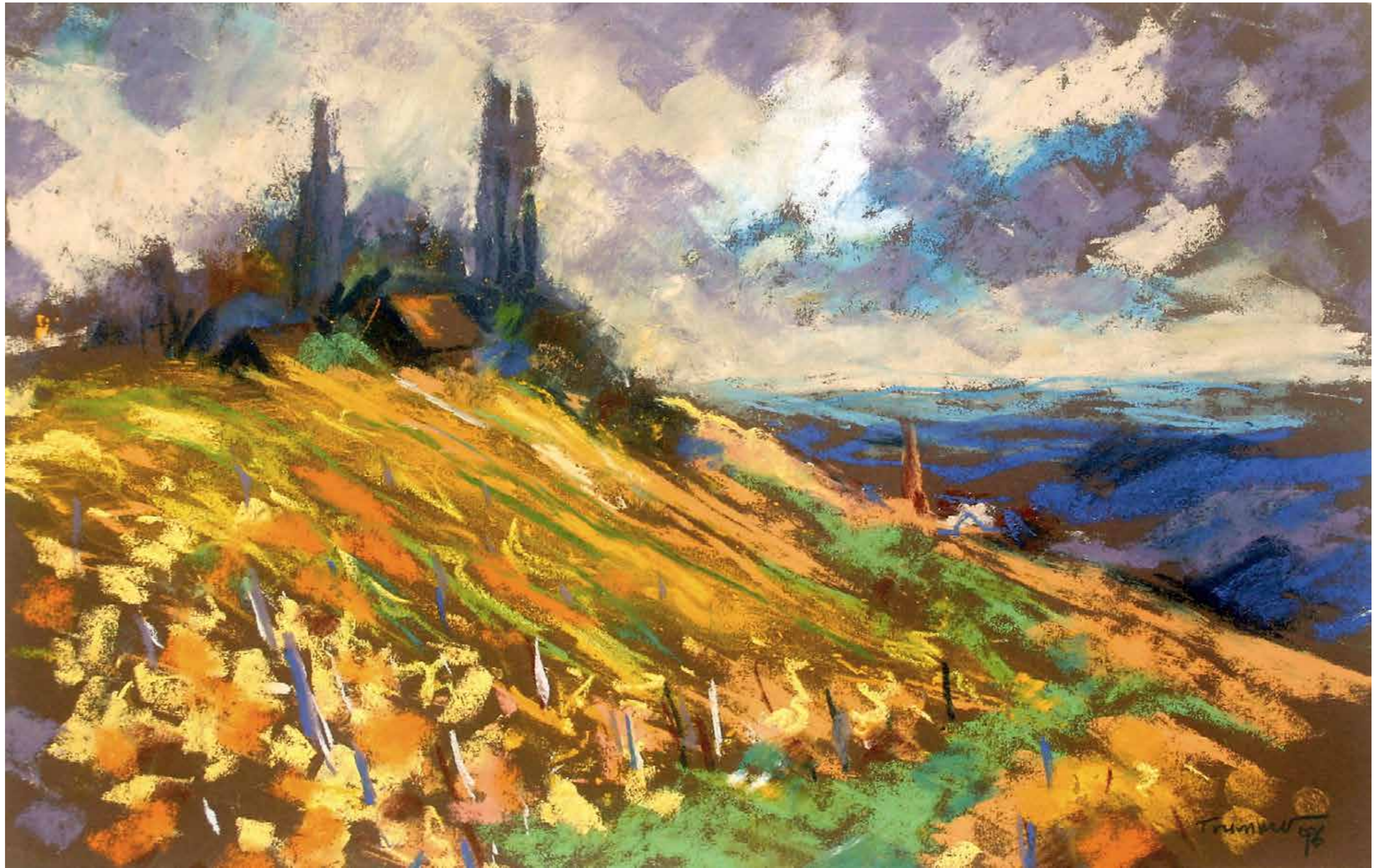
Uhrturm | 2002 | Pastell | 48 x 30 cm



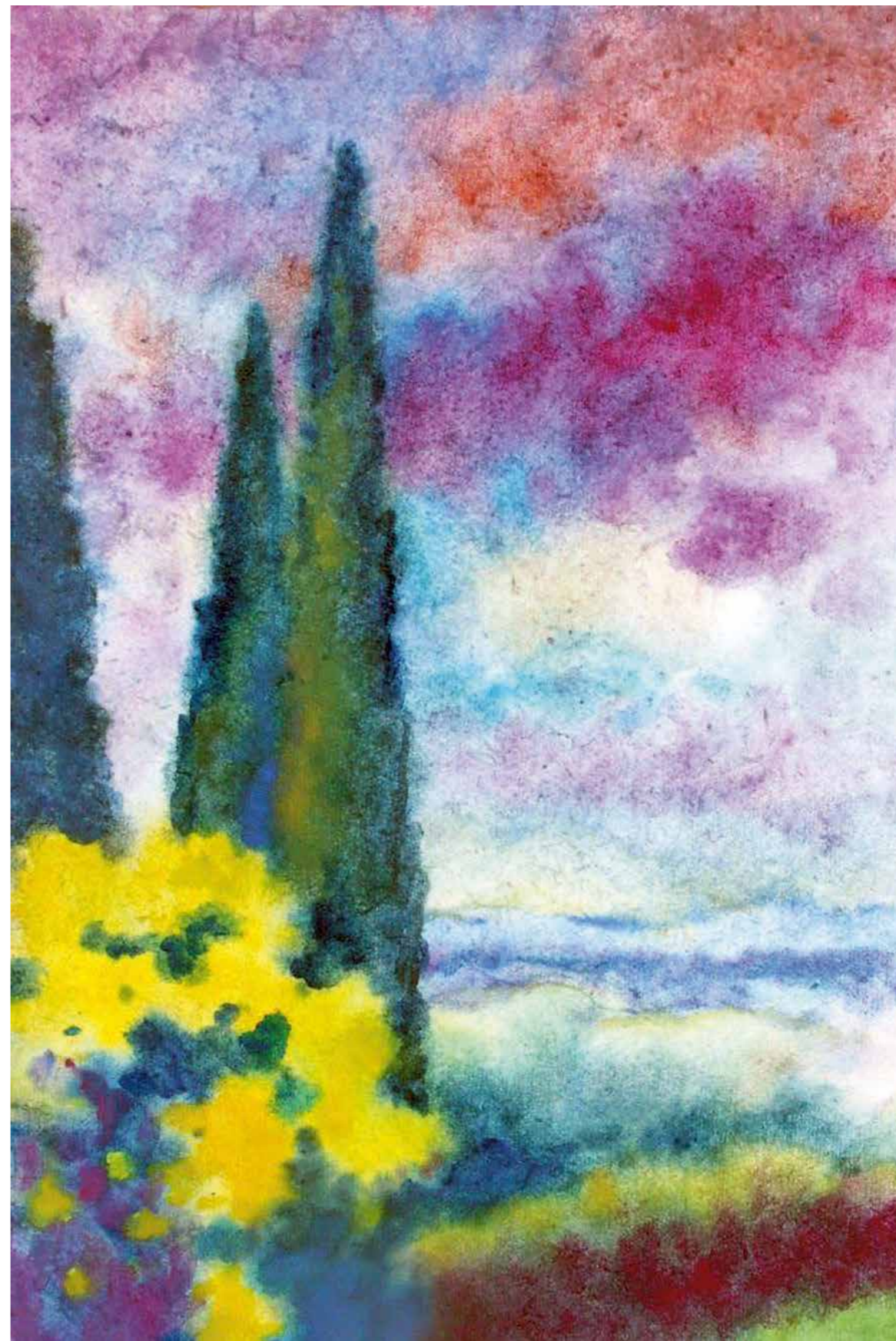
Orto di Peccianti | 2002 | Pastell | 47 x 64 cm



Doris | 2001 | Pastell | 41 x 26 cm



Ried Speisenegg | 1996 | Pastell | 30 x 47 cm



Toscana | 2018 | Aquarell | 55 x 37 cm



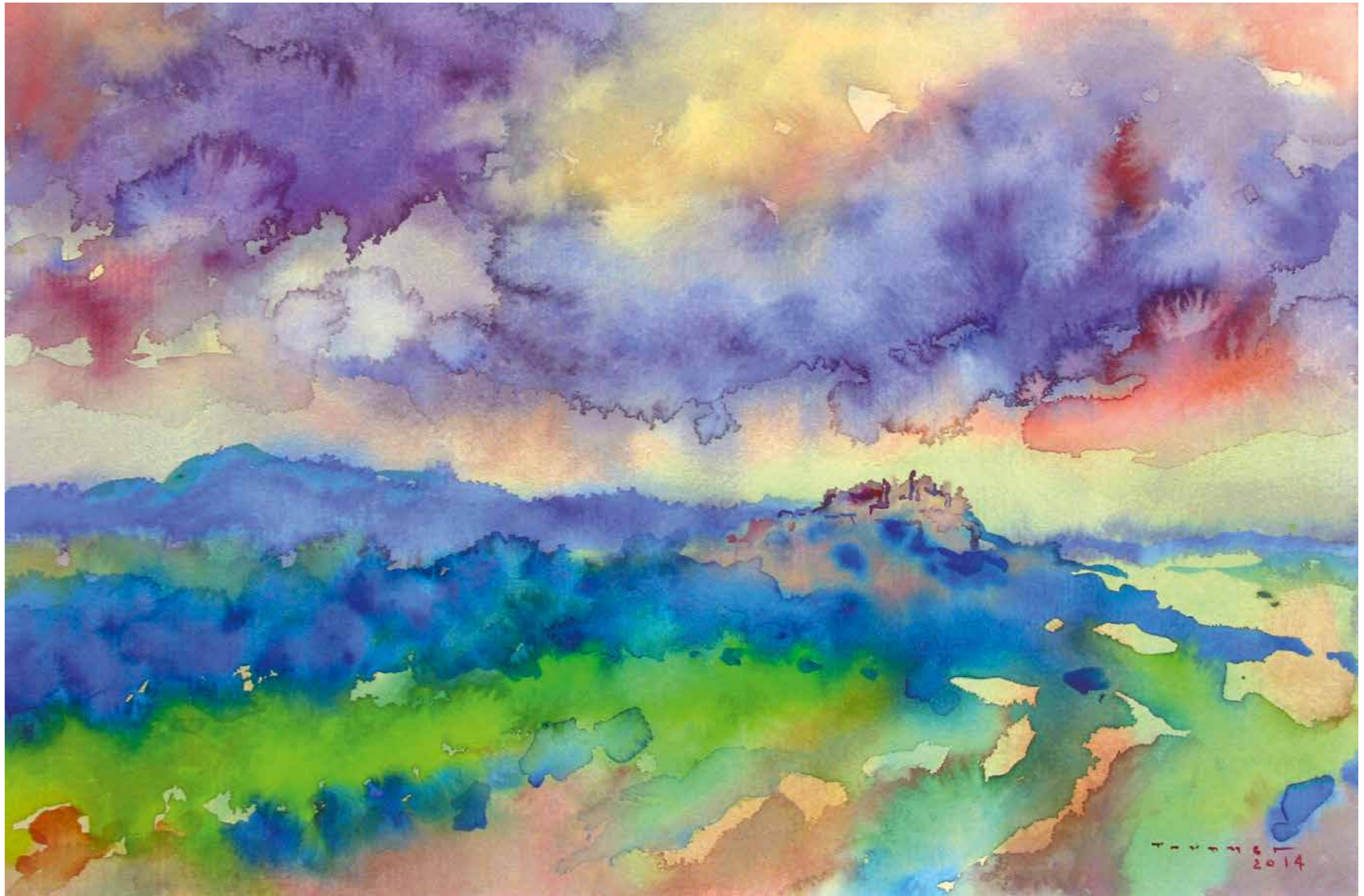
Montaione | 2017 | Aquarell | 29 x 44 cm



Südsteirischer Herbst | 2017 | Aquarell | 29 x 44 cm



Trimmer 15





San Gimignano | 2008 | Aquarell | 30 x 45 cm



In Kitzack | 1995 | Aquarell | 34 x 42 cm

IMPRESSUM

Herausgeber:
STEIERMARKHOF
Landwirtschaftskammer Steiermark
A-8052 Graz, Ekkehard-Hauer-Straße 33
+43/(0)316/8050 DW 7111
www.steiermarkhof.at

Katalogredaktion/Künstlerische Leitung:
Ing. Johann Baumgartner, MAS

Gestaltung:
Pauritsch Communication, Graz

Fotografien:
August Trummer

Lektorat:
Christina Schlemmer

Druck:
Offsetdruck Dorrong OG, Graz

Für den Inhalt: © Die AutorInnen

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

© 2018 by STEIERMARKHOF Landwirtschaftskammer Steiermark




**Raiffeisen-Landesbank
Steiermark** 

**Wenn's um Kulturveranstaltungen geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

www.raiffeisen.at/steiermark

STEIERMARKHOF

Ekkehard-Hauer-Straße 33
A-8052 Graz
T: +43/(0)316/8050 DW 7111
F: +43/(0)316/8050 DW 7151
office@steiermarkhof.at
www.steiermarkhof.at

 www.facebook.com/steiermarkhof



Auszeichnung
des Landes
Steiermark



Auszeichnung
der Stadt
Graz

€ 20,-